

| | |
|---------------------|--|
| Zeitschrift: | Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse |
| Herausgeber: | Verband Schweizerischer Privatschulen |
| Band: | 4 (1931-1932) |
| Heft: | 10 |
| Rubrik: | Internationale Umschau |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der zweite Teil des Buches zieht die paedagogischen Folgerungen aus den theoretischen Feststellungen des ersten. Er bestätigt die heute gültige Einsicht, daß Lehren nicht bloßes Uebermitteln, Lernen nicht bloßes Einprägen überliefelter Sinngehalte sein dürfe. Hier wird der Gedanke des „fruchtbaren Momentes“ für die Didaktik selber außerordentlich fruchtbar: Lehren wird erkannt als Vorbereitung dieses Momentes, als Erweckung lebendiger Bereitschaft, Lernen als Verlebendigung im suchenden Geist, in der ringenden Seele. Beispiele aus der Volksschulpraxis, geschickt ausgewählt und — Kerschensteiner hat nicht umsonst geschrieben — famos dargestellt, leisten wertvolle Verständnishilfe. Seine Krönung findet das Buch in der entschiedenen Absage an die Schlagwortpaedagogik unserer Zeit, die mit dem verschwommenen „Erlebnis“-begriff oder dem verbrauchten und verwässerten „Arbeitsschul“-gedanken die Herrschaft der Phrase aufgerichtet hat. Copei läßt keinen Zweifel daran aufkommen, daß der fruchtbare Moment zwar vorbereitet, aber nicht erzwungen werden kann: keine Methode vermag mangelnde Begabung auf irgend einem Gebiet zu ersetzen, selbst das Bemühen um den ethischen Wert des Menschen wird immer davon abhängen, ob ihm in der Seele des Zöglings ein spontanes Verlangen entgegenkommt.

Der Verfasser bezeichnet sein Buch bescheiden als bloßen tastenden Versuch; tatsächlich ist es weit mehr: ein wesentlicher Beitrag zur wissenschaftlichen Didaktik, die sich neuerdings aus den Niederungen der bloß-technischen Fragestellung zu grundsätzlicher Besinnung erhoben hat. Prof. Dr. M. Z.

*
Prof. Dr. Georg Klatt: **Die Alkoholfrage**. Eine Gesamtdarstellung mit besonderer Berücksichtigung der Aufgaben der Schule. Neulandverlag, Berlin und Alkoholgegnerverlag, Lau-

sanne. 2. Auflage, 217 Seiten, ganzl. Mk. 6.50, kart. Mk. 5.50. Daß dieses Buch eine zweite Auflage erleben durfte, ist ein großer Dienst an der Schule. Gegenüber der ersten Auflage ist der Stoff straffer gegliedert, ergänzt auf die neuesten Erkenntnisse, fester gegründet auf eigene Quellenstudien des Verfassers, die sozialen Probleme sind schärfer herausgearbeitet und der Drehpunkt des Problems Alkoholismus, die psychologische Seite dieser Erscheinung, seiner Bedeutung entsprechend, in den Mittelpunkt gerückt — kurz, das ganze Buch eine Fundgrube in jeder Hinsicht für das Studium des Lehrers und die Ausbeutung des Werkes für den Schulunterricht. Dadurch soll nicht gesagt sein, daß der Lehrer für seine schulfreie alkoholgegnerische Tätigkeit nicht auch aus diesem Werke reiche Anregungen schöpfen könne, weshalb es für jeden für die Alkoholfrage Interessierten wert ist verarbeitet zu werden.

Das ganze Werk ist in besonderem Maße auf den Gebrauch durch den Lehrer zugeschnitten. Dies nicht nur durch die 251 Literaturnachweise, die einem vertieften Studium der Frage dienen, oder etwa durch Tabellen- oder Vergleichsskizzen, die Anregungen durch Wandtafelzeichnungen bieten, sondern das ganze Werk ist auf den Schuldienst hin abgezweckt. Es gipfelt deshalb auch in einem Abschnitt von beinahe 50 Seiten, in dem erschöpfend Anregungen gegeben werden, wie auf allen Schulstufen und Bildungsgelegenheiten die dargestellten Probleme eindrucksvoll den Schülern vermittelt werden können.

Dieses Buch gehörte auf das Bücherbrett eines jeden Lehrers als eine Fundgrube und ein Anregungsmittel, das ihm seine Lektionen über Gesundheitspflege, soziale und ethische Themen oder gar in der Rechnungs- und Zeichnungsstunde froh gestalten läßt durch Einblicke in das sonst ein wenig mit Zaudern behandelte Gebiet der Alkoholfrage. W. K.

Schweizerische Umschau.

Jugendhilfe im Kanton Zürich. (PSV) Schülerspeisung. In 43 Gemeinden wurde an 3353 Schüler das Mittagesen, in 10 Gemeinden an 4709 Schüler der „Znuni“ und in 3 Gemeinden an 924 Schüler das Frühstück, meist unentgeltlich, abgegeben.

Die Dauer der Speisung schwankt zwischen 36—250 Tagen; sie wird in den meisten Gemeinden, namentlich auf der Landschaft, nur während der Wintermonate gewährt.

Die Gesamtausgaben der Gemeinden für Schülerspeisung beliefen sich im Jahre 1930 auf Fr. 266,068 (Zürich Franken 210,814, Winterthur Fr. 27,365, Landschaft Fr. 27,889).

Schülerbekleidung. 19 Gemeinden statteten 3616 bedürftige Schüler mit Kleidern, Schuhwerk und Brillen aus im Gesamtbetrag von Fr. 62,195 (Zürich Fr. 44,434, Winterthur Fr. 9,728, Landschaft Fr. 8,033).

Die Gesamtausgaben für Nahrung und Kleidung betrugen Fr. 328,264.

*

Wählbarkeit der Frauen in Schulbehörden. (PSV) Der Große Rat des Kantons St. Gallen hat in erster Lesung mit 116 gegen 12 Stimmen das passive Wahlrecht der Frauen in Schulbehörden angenommen.

St. Gallen. Kantonsschuljubiläum. Anlässlich des 75-jährigen Jubiläums der st. gallischen Kantonsschule wurde im Stadttheater unter der Spielleitung von Dr. Werner Johannes Guggenheim die „Antigone“ von Sophokles, in deutscher Uebertragung von Walter Ameling, von Kantonsschülern und -Schülerinnen mit Erfolg aufgeführt. Nach einem Fackelzug der Kantonsschüler fand in der Tonhalle ein Festabend statt, an dem u. a. auch die Regierung, der Erziehungsrat und zahlreiche Mitglieder des Großen Rates teilnahmen. Rektor Dr. Wanner hielt die Festrede, in der er speziell die Entwicklung der Lehranstalten in den letzten 25 Jahren schilderte. Landammann Dr. Mächler, Chef des Erziehungsdepartementes, würdigte in einer Ansprache die Bedeutung der höchsten Lehranstalt des Kantons. Rektor Dr. Oettli überreichte eine Glückwunschedresse der Handelshochschule Sankt Gallen und ein Vertreter der Kantonsschülerverbündungen brachte die Gefühle der studierenden Jugend zum Ausdruck. Musikalische, gesangliche und dramatische Darbietungen der Schüler umrahmten den Abend.

*

Internationale Umschau.

Preußen schließt Paedagogische Akademien. (PSV) Das preußische Volksbildungministerium veröffentlicht eine Verordnung, in der es heißt, daß in Anbetracht der allgemeinen Notlage und des Ueberschusses an Junglehrern die Zahl der paedagogischen Akademien für Preußen auf das kommende

Rechnungsjahr von 15 auf 10 herabgesetzt werden soll durch einstweilige Schließung der Akademien in Stettin, Kassel, Erfurt, Altona und Kottbus. Die übrigen Akademien werden zwar in Betrieb gehalten, werden aber für 1932 keine neuen Studierenden aufnehmen.

Altonas Elternschaft protestiert gegen den Schulabbau. 1400 Vertreter der Altonaer Elternschaft an Volks- und Mittelschulen waren am Freitag, den 13. November, dem Rufe der Altonaer Lehrerschaft gefolgt und veranstalteten in einmütiger Stellungnahme eine eindrucksvolle Protestversammlung gegen den geplanten Schulabbau. Alle Vertreter der Elternschaft stimmten einmütig folgender Entschließung zu:

„Die am 13. November 1931 im großen Saale des Kaiserhofs tagende Versammlung der Vertreter der Elternschaft an Volks- und Mittelschulen Altonas erhebt einmütig schärfsten Widerspruch gegen den geplanten Schulabbau, der das gesamte Schulwesen und im besonderen die Volksschule als Bildungsstätte der Jugend zu vernichten droht.“

Wir erheben entschieden Einspruch
gegen Auflösung und Zusammenlegung von Klassen,
gegen Verminderung der Wochenstundenzahl für die
untern drei Jahrgänge,
gegen die Entlassung der jungen Lehrer und Lehrerinnen.

Wir fordern
für jede Klasse ihren Klassenlehrer,
Einstellung aller Junglehrer und Junglehrerinnen,
Senkung der Klassenfrequenz,
Aufrechterhaltung der bisherigen Unterrichtszeit für alle
Jahrgänge.

In einer Zeit allgemeiner Not, in der gerade die Elternschaft der Volksschuljugend hart und erbittert um ihre karge Existenz ringt, erwarten und verlangen wir von den maßgebenden Stellen unseres Volksstaates, daß sie unserer heranwachsenden Generation die bestehenden Bildungsmöglichkeiten erhalten und weiter ausbauen.

Wir fordern darum nicht Abbau,
sondern Ausbau der Volksschule.“

*

Kinderarbeit. (PSV) Von den Berliner Schulkindern sind noch 8800 erwerbstätig, u. a. 6000 bis zu 3 Stunden täglich, 1700 drei bis vier Stunden, 750 vier bis sechs Stunden, annähernd 200 über sechs Stunden. Und daneben Schule! Die Behörden geben selbst zu, daß die Zahlen nur Minimalzahlen sind, daß die tatsächlichen Zahlen weit größer sein dürften.

*

Der neue Eid der faschistischen Lehrer. (PSV) Die Formel lautet nach der „Gazetta Ufficiale“: „Ich schwöre dem König, den königlichen Vertretern und dem faschistischen Regime Treue. Ich schwöre, die Verfassung und alle Gesetze des Staates zu beachten, den Unterricht und alle akademischen Pflichten zu vollziehen im Sinne der Heranbildung arbeitsfreudiger, tapferer, dem Vaterland und dem faschistischen Regime er-

gebener Bürger. Ich schwöre, keiner Partei anzugehören oder je angehören zu wollen, deren Tätigkeit mit meinem Amte unvereinbar ist.“

*
Schulbibliotheken in Spanien. (PSV) Die Regierung hat zur Schaffung von Schülerbibliotheken 100,000 Pesetas zur Verfügung gestellt.

*
Königsgüter als Ferienkolonien. (PSV) Einige Königsdomänen in Spanien wurden den Ferienkolonien der Primarschule zur Verfügung gestellt.

*
Ein internationales Kinderhotel für 200 Jugendliche soll in Regent's Park, London, erstehen auf Veranlassung der British School Journey Association. Mäßige Pensionspreise sollen es möglich machen, daß ganze Schulklassen von hier aus London kennen lernen. (PSV)

*
Amerika ist führend im Hauswirtschaftsunterricht für Knaben. In 42 von 48 Staaten erhalten sie diesen Unterricht. Über 7000 Knaben in höheren Schulen werden im Waschen, Ausbessern, Kochen und Zimmerreinigen unterwiesen. In Tulsa — im Staat Oklahoma — ist ein Jahr hauswirtschaftlicher Unterricht sogar Pflichtjahr!

*
Die Sammelschulen in U.S.A. (PSV) Der Feldzug gegen die einklassige Landschule hat auf der letzten Tagung der National Education Association (Juli 1931) einen neuen Anstoß erhalten. In den Gebieten verstreuter Siedlung gibt es noch etwa 160,000 solcher Zwergschulen, viele von ihnen mit einem Bestand unter 10 Schülern, durchschnittlich besucht von 20. Die Vorbildung der hier angestellten Lehrkräfte ist höchst mangelhaft. 10,000 dieser Kräfte haben selbst lediglich die Volksschule acht Jahre besucht. Der Jahresgehalt von 800 Dollar im Durchschnitt schreckt gute Kräfte ab. Die National Education Association dringt auf Zusammenlegung zu gegliederten, leistungsfähigeren Schulen. Zwischen 1918 und 1928 ist die Zahl solcher Sammelschulen von 5000 auf 17,000 gestiegen. Alltäglich befördern in der Union heute 4,200 Schulautobusse nahezu 2,000,000 Kinder zu ihrer consolidated school. 1930 haben die Gemeinden, denen der Einzelstaat laut Gesetz dazu Beihilfen gewährt, insgesamt 40 Millionen Dollar für diesen außergewöhnlichen Schulzweck aufgebracht, Indiana allein 4,000,000.

*
Analphabeten in U.S.A. (PSV) Nach einer amtlichen Statistik gibt es in den U.S.A. noch 4,235,753 Analphabeten über 10 Jahre. Die Zahl hat sich im letzten Jahrzehnt um rund 650,000 vermindert.

Zeitschriftenschau.

Die Redaktion der Zeitschrift „L'Ere Nouvelle“ (11. Jahrgang) geht ab Januar 1932 in die Hände von Mlle. Flayol, Generalsekretärin der französischen Gruppe der Education nouvelle au Musée pédagogique in Paris, 41, rue Gay Lussac, Ve, über (Mlle. Flayol ist von ihrem Amt als Seminardirektorin zurückgetreten). Der Gründer und bisherige Hauptschriftleiter dieser Zeitschrift, Professor Ad. Ferrière in Genf, muß aus arbeitstechnischen Gründen als Redaktor zurücktreten, wird aber persönlich mit der Zeitschrift verbunden bleiben.

Das „Berner Schulblatt“ vom 5. Dezember bringt u. a. die ziemlich ausführliche und gute Wiedergabe eines Vortrages von Professor Paul Häberlin über „Die Strafe als Erziehungs-

mittel“ und beherzigenswerte, von H. Weibel zusammengestellte „Axiomes de vieux pédagogues“.

Die Monatsschrift des deutschen Lehrervereins „Die deutsche Schule“ (Dezemberheft 1931) enthält einleitend einen sehr interessanten Artikel: „Reiner Maria Rilke und das Ideal einer Schule“, in welchem, nach einer Einführung durch Fritz Alfred Zimmer, der Dichter in seinem Reiseerlebnis aus Schweden: „Samskola“ selbst zu Worte kommt. — Weitere Hauptbeiträge sind: „Ueber Typenlehren und ihre Bedeutung für die Paedagogik“ (Karl Mierke), „Die personalistische Weltanschauung William Sterns“ (Siegfried Caspers), „Dichtungen Goethes in der Volksschule“ (Erich Guder) und der Bericht von F.